

Protokoll

9. Treffen AG Beruf & Familie

Bündnis für Familie im Landkreis Pfaffenhofen



Besprechungsprotokoll

Protokoll	Nr. 9
Datum	10.11.2014 9:00 – 11:00 Uhr
Ort	Hotel Hallertau
Anwesende	Frau Gaul, Frau Mock, Frau Starzer, Frau Krauss, Frau Köpf, Frau Fodorut, Herr Röhrich, Herr Kreitmayer, Herr Dralle

Tagesordnung

<ol style="list-style-type: none">1. Auswertung Unternehmertag<ol style="list-style-type: none">a. Zukünftige Projekteb. Sachstand Unternehmensbesuch2. Aktueller Stand Broschüre „Ferienangebote für Schüler 2015“3. Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung zu Organisation, Struktur und Arbeitsweise im bestehenden AK Beruf & Familie4. Sonstiges

Thema / TOP	Wer?
<p>TOP 1 Auswertung Unternehmertag</p> <ul style="list-style-type: none">• Frau Mock stellt die wichtigsten Fakten zum Unternehmertag vor. Die Auswertung hat ergeben, dass sich 10 interessante Gespräche sowie 8 rückgemeldete Fragebögen ergeben haben.<ul style="list-style-type: none">○ Es wird vereinbart, dass diesem Protokoll ein Link zur Power-Point-Präsentation vom Unternehmertag auf der Bündnis-Seite beigefügt und auf der Internetseite des Landkreises Pfaffenhofen veröffentlicht wird. Die Präsentation vom Unternehmertag finden Sie hier: http://www.landkreis-pfaffenhofen.de/LEBEN/BuendnisfuerFamilie/Buendnisprojekte/WirtschaftsfaktorFamilienfreundlichkeit.aspx• Folgende Themen sind für die Unternehmen wichtig:<ul style="list-style-type: none">○ 2x Flexible Arbeitszeit- und Arbeitsortmodelle○ 1x Maßnahmen für Beschäftigte in Familienzeit○ 1x Beschäftigte in Pflegeverantwortung○ 2x Kinder-/Notfallbetreuung○ 2x Fachkräftepotenzial WiedereinsteigerInnen○ 1x Wunsch nach Informationen zur Teilzeit- Ausbildung <p>Zukünftige Projekte</p> <p>Die Gruppe ist sich einig, dass zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none">• Kinder- / Notfallbetreuung bereits Projekte laufen. Hier sind lediglich Optimierungsmaßnahmen wie z.B. eine verbesserte Kommunikation zu Unternehmen und den Familien notwendig.	

<ul style="list-style-type: none"> • Fachkräftepotential Wiedereinsteigerinnen: auch hier laufen bereits Projekte durch die „Allianz für Führungskräfte“. Nächste Veranstaltung ist am 13.11.2014. • Zum Thema Teilzeit-Ausbildung Frau Gaul stellt kurz zwei Beispiele zu Teilzeitausbildung (Globus / Ingolstadt Zuchering) und Wiedereinsteiger /-innen Programmen (Lanxess) vor. Es entsteht eine Diskussion ob eine Teilzeitausbildung mit dem Berufsschulsystem zu vereinbaren ist. Zudem erweist es sich als Nachteil, dass die Ausbildung sehr lange dauert (z.B. 5 Jahre). Allerdings gibt es auch hier Initiativen im Landkreis „Altenpflege²“, die am 13.11.2014 auf der Veranstaltung „Frauen zurück ins Berufsleben“ vorgestellt wird. <p>Anderen Themen die beim Unternehmertag aufkamen, müssen noch bearbeitet werden. Welche der Themen in Zukunft bearbeitet werden, hat die Gruppe nicht beschlossen.</p> <p>Sachstand Unternehmensbesuch</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitere Unternehmensbesuche sollen vorerst nicht mehr stattfinden, da Firmenbesuche durch andere Institutionen und Initiativen angeboten werden und schon „inflationär“ sind. Die Arbeitsgruppe sieht keinen großen Benefit durch diese Maßnahme. Zudem wird angemerkt, dass man bei der Planung von Unternehmensbesuchen vorsichtig sein muss, um die Unternehmen nicht zu enttäuschen. Um die Unternehmen zum Thema Familienfreundlichkeit zu sensibilisieren sind sich die Anwesenden einig, über einen geregelten Informationsfluss einen gewissen Status sowie ein Netzwerk aufzubauen. Welche Institutionen und Unternehmen haben viel Kontakt zu Unternehmen und könnten als Informationskanal genutzt werden? Die AOK unterstützt uns hier schon. Außerdem wird angedacht, den Netzwerkgedanken zu intensivieren und Kooperationen mit anderen Initiativen im Landkreis zu suchen. Für mehr Transparenz würde eine Übersicht der Initiativen und ihrer Schwerpunkte sorgen. 	
<p>TOP 2: Aktueller Stand Broschüre „Ferienangebote für Schüler 2015“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Frau Gaul stellt den aktuellen Stand der Bearbeitung der Broschüre zur Ferienbetreuung 2015 vor. • Frau Gaul hat das Projekt und das Finanzierungskonzept auf der Bürgermeisterdienstbesprechung am 06.11.2014 vorgestellt. Durch die Zustimmung aller Gemeinden ist die Finanzierung gesichert. • Es wurde beschlossen auch Angebote der Gemeinden, die grundsätzlich nicht offen sind in die Broschüre aufzunehmen. Grund dafür ist, dass Kinder, die während des Jahres zuziehen, aufgenommen werden können, sofern noch Kapazitäten frei sind. • Frau Gaul berichtet, dass die Kosten für die Broschüre aufgrund der erhöhten Auflage gestiegen sind. Diese könnten jedoch sinken, wenn eine günstige Aufteilung der Angebote in der Broschüre gewählt wird und sich dadurch Seiten einsparen lassen. Möglicherweise muss bei einer solchen Konstellation das Landratsamt keinen Zuschuss mehr bezahlen. 	

<ul style="list-style-type: none"> • Der Grafiker der Broschüre hat Frau Gaul zugesichert, innerhalb des vereinbarten Preises einen Intranet- und Facebook- Auftritt zu gestalten. • Die Verteilung der Broschüre soll über das Landratsamt abgewickelt werden. Fr. Starzer erkundigt sich, wie eine so große Menge üblicherweise verteilt wird. • Die Teilnehmer sind sich einig, dass die Broschüre auch an die Unternehmen verteilt werden soll. Die Unternehmen erhalten wenige gedruckte Exemplare und zusätzlich eine elektronische pdf-Version, um diese über ihr firmeninternes Netzwerk zu verteilen. • Zeitnah erhalten Kindergärten, Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen und Unternehmen ein Informationsbrief zur Broschüre per E-Mail. Für den Brief an die Unternehmen hat sich Herr Kreitmayr zu einem Review bereit erklärt. • Frau Starzer berichtet, dass das Landratsamt die Rechte an den Bildern für die Broschüre einkauft und diese bereits bestellt sind. • Die Gruppe hat sich dafür ausgesprochen, den Vorschlag von Hr. Kreitmayr umzusetzen und in der Broschüre einen Fragebogen einzufügen, um die Bedürfnisse der Familien im Landkreis abzufragen. Frau Mock und Frau Gaul passen den Fragebogen vom Unternehmertag Flyer an. • Aktuelle Informationen zur Broschüre werden per Mail unter den Mitgliedern der Arbeitsgruppe ausgetauscht. 	
<p>TOP 3 Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung zu Organisation, Struktur und Arbeitsweise im bestehenden AK Beruf & Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Struktur des Bündnisses wurde erneut sehr lebendig diskutiert. Besonders, wenn es um Finanzen und Rechte geht, stößt das Bündnis diesbezüglich immer wieder an seine Grenzen Frau Mock berichtet, dass es in Deutschland aktuell 670 Bündnisse gibt, nur rund 10% davon sind aktiv tätig. Diese sind zumeist in Vereinen oder Stiftungen organisiert, da hier die „juristische Person“ eindeutig geklärt ist. Diese Tatsache wirft zum wiederholten Mal das Thema „Bündnisstruktur“ auf. Diese muss im bevorstehenden Lenkungsausschuss dringend besprochen werden. Die Teilnehmer diskutieren sehr lange und intensiv über das Auftreten des Bündnisses. Dabei überlegen sie, wie die Menschen auf das Bündnis aufmerksam gemacht werden sollen. Vorschläge sind: <ul style="list-style-type: none"> ○ Sich Best Practice Beispiele anderer Bündnisse anzuschauen, daraus zu lernen und diese evtl. zu übernehmen. Dazu kann ein Erfahrungsaustausch mit anderen Bündnissen organisiert werden. ○ Ein weiterer Vorschlag ist, einen Newsletter vom Bündnis zu initiieren. Hier können beispielsweise Vorzeigeunternehmen vorgestellt werden, die besonders familienfreundliche Maßnahmen umsetzen. Offen ist, wer schreibt und sich um die Veröffentlichung kümmert. Die Gruppe gab zu bedenken, dass bei der Versendung von Newslettern das Einverständnis des Newsletter-Empfängers vorausgesetzt wird bzw. der Newsletter abonniert sein muss. Ansonsten besteht die Gefahr von Abmahnungen. 	

<p>TOP 4 Sonstiges</p> <ul style="list-style-type: none"> • Familienfreundliche Gaststätte: Der Idee vom Hr. Kohlhuber, eine Auszeichnung für eine familienfreundliche Gaststätte zu vergeben, wurde in Gruppe diskutiert. Es ist das Verständnis der Anwesenden, dass ein solches Projekt zu diesem Thema nachhaltig sein möge, es müssen Kriterien festgelegt werden und es bedarf einer Kontrolle. Diese aufwändige Arbeit ist im Bündnis derzeit nicht zu leisten. Das Thema wird im Hinterkopf behalten und im Lenkungsausschuss besprochen. • Protokolle auf Arbeitskreisebene sollen zukünftig von den betreffenden Teilnehmern freigegeben werden. Hierzu wird das jeweilige Protokoll an die AK-Mitglieder geschickt. Wenn innerhalb einer Woche kein Einspruch zurückgemeldet wird bedeutet dies, dass Frau Starzer das Protokoll auf der Bündnis-Internetseite veröffentlichen darf. 	
<p>Nächstes Treffen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das nächste Arbeitsgruppentreffen wird voraussichtlich Anfang Februar 2015, noch vor den Faschingsferien, möglicherweise bei der Firma Hipp in Pfaffenhofen stattfinden. 	

Frauke Mock & Sonja Gaul
Koordinatorinnen AK Beruf und Familie

Florentina Fodorut
Protokoll

